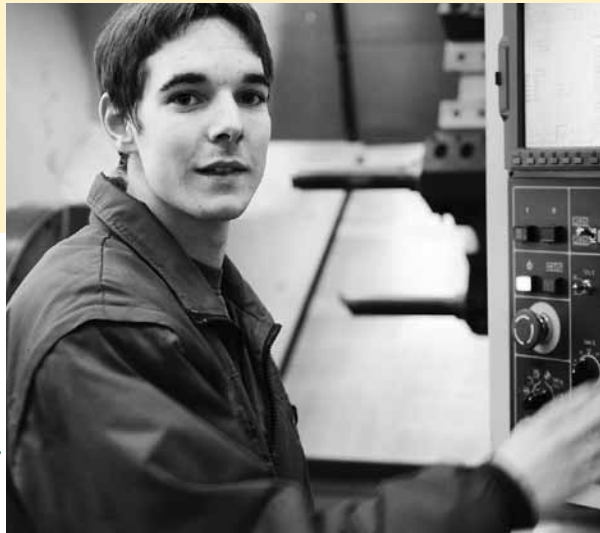


J a h r e s b e r i c h t 2 0 1 0



Schweizerisches
Wohn- und Arbeitszentrum
für Mobilitätsbehinderte



Gedanken zum Jahr

Der Stiftungsrat hat sich im Jahr 2010 intensiv mit der Zukunft des IWAZ befasst. Fritz Bächli, seit 18 Jahren Gesamtleiter, trat per Ende Jahr in den wohlverdienten Ruhestand und hat die Führung auf den 1. Januar 2011 an seinen Nachfolger, Christoph Reis, übergeben.



Unter der Leitung von Fritz Bächli wurde vieles bewegt. So wurde das IWAZ 1997 nach ISO 9001 zertifiziert, damals eine Pioniertat im sozialen Bereich. 1997 bis 1999 konnte das IWAZ umfassend saniert und vergrössert werden, eine Rehatech-Abteilung wurde aufgebaut, Produktion, Restaurant und Wohnbereich modernisiert und vor allem auch eine Ausbildungsabteilung mit heute 26 Lehrstellen geschaffen. Neben dem wirtschaftlichen Denken hat Fritz Bächli auch einen von Herzlichkeit geprägten Geist gefördert. Der Stiftungsrat bedankt sich bei ihm für seinen grossen Einsatz.

Dass Christoph Reis, der langjährige Leiter des Finanzbereiches, die Nachfolge antrat, ist ein absoluter Glücksfall. Der Stiftungsrat hat diese Wahl sorgfältig vorbereitet und getroffen und freut sich sehr auf die erfolgreiche Zusammenarbeit. Wichtige Weichenstellungen für die Zukunft sind bereits erfolgt. Von Herzen alles Gute und viel Erfolg!

Der Stiftungsrat ist stolz, für diese sinnvolle Institution tätig sein zu dürfen. Ich danke allen Damen und Herren – die selbstverständlich ehrenamtlich tätig sind – herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit

Rudolf Ziegler,
Präsident des Stiftungsrates

Inhalt

Leistungsbericht

Gedanken zum Jahr	2
Rückblick und Ausblick	3
Informationen auf einen Blick	9

Jahresrechnung

Bilanz	11
Betriebsrechnung/Finanzrechnung	12
Geldflussrechnung	13
Anhang zur Jahresrechnung	14
Bericht der Revisionsstelle	18

Rückblick und Ausblick

Das IWAZ ist für viele Menschen geschätzter Lebens- und Arbeitsraum geworden. Die Institution hat ihr umfassendes Leistungsangebot lange Jahre aufgebaut und konsolidiert und steht heute solide da. Doch der stetige Wandel macht vor dem IWAZ nicht halt. Ich wünsche mir, dass es auch künftig gelingen wird, die immer wieder notwendigen Veränderungen rechtzeitig zu erkennen und behutsam einzuführen. Ich durfte im IWAZ herausfordernde, aber auch erfüllte Jahre verbringen. Ich bedanke mich bei allen, die mich auf dem Weg begleitet haben und mit denen ich die anspruchsvollen Ziele gemeinsam erreichen durfte.

Fritz Bächli, Gesamtleiter 1993 bis 2010

Verhaltener Aufschwung

Für den Bereich Produktion und Dienstleistungen wirkten sich die Nachwehen der Wirtschaftskrise sehr verschieden aus. Der Umsatz lag bis im März auf dem tiefen Vorjahresniveau. Zaghafte steigerten sich die Erträge bis Mitte Jahr. Im August lag der Bereich auf Budgetkurs, die Resultate der Abteilungen präsentierten sich jedoch unterschiedlich: Die Gruppen der manuellen Dienstleistungen, also Verpackung, Versand und Handarbeiten, erreichten die budgetierten Zahlen bereits ab Januar, wovon andere Abteilungen profitieren konnten. So zeichnete sich zum Beispiel ein Schokolade-Rekordjahr ab. 2010 wurden rund 150 Tonnen Carrés und Herzen eines namhaften Schweizer Schokoladeherstellers verpackt. Die Fachabteilungen Elektrotechnik und Zerspanung waren im Juli auf Budgetkurs. Weiterhin war die Auftragslage sprunghaft, stabilisierte sich aber zunehmend. Der

Sektor mechanische Baugruppen, also Montage von Serienteilen, Prototypen und Baugruppen, blieb auch 2010 das Sorgenkind. Ein Aufschwung ist kurzfristig nicht zu erwarten. Lichtblicke hingegen waren neue Aufträge und Projekte bei bestehenden und neuen Kunden.



Erstmals nach sieben Jahren präsentierte sich der Bereich Produktion und Dienstleistungen zusammen mit allen übrigen Bereichen des IWAZ wieder an der Zürcher Oberland Messe ZOM. Die Besucher interessierten sich sehr für alle Arbeiten, die im IWAZ geleistet werden.





Kompetente Beratung

Mobilitätsbehinderte können heute auf ein grosses Angebot an Hilfsmitteln zurückgreifen, die ihnen den Alltag erleichtern. Bei IWAZ-REHAte.ch können sich Interessierte im hellen und grosszügigen Ausstellungsraum über Marktneuheiten oder die gängigsten Hilfsmittel informieren.

Egal ob Rollator, Sportgerät, Aktiv-Rollstuhl oder Elektro-Scooter: Unsere Spezialisten beraten markenunabhängig und kompetent. Bekannt ist die Abteilung auch für ihre Spezialanfertigungen. Nach sechs Jahren am Markt wurde das Vorspannsystem CROSS umfassend überarbeitet. Mit dem Anbaugerät können Menschen im Rollstuhl unbefestigte Wege nun noch besser befahren. Durch die 2009 schweizweit gestartete Anzeigekampagne wurde das Produkt bekannter. Auch potenzielle Wiederverkäufer sind auf das IWAZ-Eigenprodukt aufmerksam geworden.

Das IWAZ-REHAte.ch-Team erhielt die Gelegenheit, an der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) über behindertengerechtes Bauen zu referieren. Im praktischen Teil konnten die angehenden Raumplaner und Ar-

«Der Rollstuhl ist eine höchst positive Erfahrung»



Fibo Deutsch (71) feierte kürzlich beim Ringier-Konzern sein 50-Jahre-Dienstjubiläum. Heute ist er noch Berater verschiedener Projekte wie auch der Sendung «Gesundheit Sprechstunde». Und er ist ein guter Kunde beim IWAZ.

Sie sind Vizepräsident der Schweizer Paraplegiker-Stiftung in Nottwil und beziehen all Ihre Produkte im IWAZ.

Fibo Deutsch: (lacht) Natürlich hätte ich einfach Zugang zur Orthotec in Nottwil, ein grosser Betrieb, wo alles vorhanden ist. Das IWAZ ist für mich ein kompetenter Dienstleister nahe meinem Wohnort. Wesentlich ist, dass im Notfall sofort jemand helfen kann. Das IWAZ ist für mich individueller, privater, überschaubarer, direkter. Ich werde von Luigino Trebuchci hervorragend beraten. Er ist meine Bezugsperson.

Wie sind Sie auf das IWAZ aufmerksam geworden?

Trotz früh erlittener Kinderlähmung war ich jahrzehntelang zu Fuss unterwegs. Das war zwar recht mühsam, aber ich kam ohne Hilfsmittel zurecht. Ich kam spät zum Rollstuhl. Erst vor 16 Jahren nach einem Beinbruch befasste ich mich zwangsläufig damit – und hatte gleich eine Aversion gegen das Gerät. Der Rollstuhl, den ich vom damaligen Hilfsmitteldienst der Gemeinde erhielt, war schwer, viel zu breit, nicht zusammenlegbar und schlicht unbrauchbar. Kollegen haben mir empfohlen, mich an das IWAZ zu wenden.

Heute sind Sie mit einem Rollstuhl mit Karbonteilen und CNC-gefrästen Rollenhaltern unterwegs.

Mein Rollstuhl wiegt acht Kilogramm. Ich brauche weder Kippschutz noch Seitenstützen, Reflektoren an den Rädern oder schwere Schutzbleche. Ich kann ihn zusammenlegen, verladen und fahre normal Auto. Ich frage mich, weshalb ich nicht schon früher einen Rollstuhl benützte. Er erweitert meine Mobilität und ist eine höchst positive Erfahrung. Ich möchte nie mehr zurück.



chitekten Rollstühle ausprobieren und am eigenen Leib erfahren, mit welchen Schwierigkeiten mobilitätsbehinderte Menschen im Alltag konfrontiert werden. Diese Erfahrungen haben die Studentinnen und Studenten beeindruckt. Bleibt zu hoffen, dass bauliche Barrieren mehr und mehr der Vergangenheit angehören werden.

Fachlich und menschlich angepasste Pflege

Der steigende Pflegebedarf der Bewohnerinnen und Bewohner forderte 2010 den Einsatz der gesamten personellen Ressourcen wie auch des Fachwissens im Pflege- und Wohnbereich. Die Aufgabe, für das Wohlbefinden sowie die pflegerische Grund- und Behandlungspflege der Bewohner zuständig zu sein, erfüllt das Team in der täglichen Arbeit mit grosser Zufriedenheit. Im Pflegeteam sind derzeit fünf Auszubildende im Einsatz. Allgemein hat die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden bei sich stetig änderndem Umfeld im IWAZ einen grossen Stellenwert. Durch regelmässige interne und externe Schulungen sowie die interne

Weitergabe von Erkenntnissen durch die Mitarbeitenden bleibt das Fachwissen des Teams immer auf dem neusten Stand. Die Wohnbegleitung war wiederum eine wertvolle und verlässliche Unterstützung in der Zusammenarbeit mit der Pflege zum Wohle der Bewohner und Bewohnerinnen.

Sich begegnen, wohlfühlen und geniessen im IWAZ-Restaurant

Das IWAZ-Restaurant ist ein gemütlicher Ort, wo sich Bewohner sowie externe Gäste treffen, und ist damit ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Betrieb und der Öffentlichkeit. Für das Gastronomie-Team ist das eine schöne und dankbare Aufgabe, den Rahmen dafür zu bieten.

Zentrales Anliegen ist, dass sich die Gäste wohlfühlen. Dass dies wiederum gelungen ist, zeigt sich an den zahlreichen Stammgästen wie auch den vielen neuen Kunden. Erfreulich ausgebaut wurden das A-la-carte-Angebot sowie der Bankett- und Seminarbetrieb.

Geniessen konnten die Gäste wiederum kulinarische Saisonangebote, vom Spargel über das beliebte Bar-





becue im Sommer bis hin zu den herbstlichen Wildspezialitäten. Beliebte sind auch die Brunches sowie die Gourmet-Menüs in der Adventszeit oder die Fondue-Abende inmitten geschmückter Weihnachtsbäume. Begleitet wurde das kulinarische Angebot von musikalischen Trouvailen, sei dies ein Jazz-Konzert oder der Abend mit irischen Klängen. Begegnen, wohlfühlen, geniessen – gelebtes Motto im IWAZ-Restaurant. Auf Hygiene und Sauberkeit wird selbstverständlich grösster Wert gelegt. Zusätzlich zum zertifizierten IWAZ-Hygiene-Konzept wurde zusammen mit der Hochschule Wädenswil das im Lebensmittelbereich weltweit erprobte HACCP-Konzept eingeführt,

mit dem die Gefahren für die Sicherheit von Lebensmitteln analysiert und fortlaufend überwacht werden. Das Jahr 2010 darf für das IWAZ-Restaurant als rundum gelungen bezeichnet werden. Dieser Erfolg ist den langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Mit ihrem Engagement und ihrer Treue zum Betrieb sind sie das Fundament eines prosperierenden Unternehmens. Die hohe Fachkompetenz in der Küche ermöglichte, eine zusätzliche Koch-Lehrstelle zu schaffen. Zum IWAZ-Gastronomie-Team zählen nun drei Koch-Lernende und eine Restaurationsfachfrau in Ausbildung.

Brandschutz im Fokus

In einer Institution, wo Menschen mit eingeschränkten körperlichen Möglichkeiten leben und arbeiten, sind Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Brandschutz von besonderer Bedeutung. Diese Aufgabe wurde bei Bewohnenden wie auch Mitarbeitenden thematisiert und wahrgenommen. Insbesondere Instruktionen und Übungen waren ein wichtiger Bestandteil in der präventiven Brandverhütung. Das Pflegepersonal wurde in drei Etappen im Ausbildungszentrum

Behinderungsarten

(Stand 31.12. 2010)	intern	extern
Cerebral-Parese	14	5
Friedreichsche Ataxie, MS	6	2
Geburtsgebrechen	6	31
Unfall-/Krankheitsfolgen	6	36
Muskelerkrankungen	2	1
Polio	3	0
Schädel-Hirn-Trauma	8	6
Spina bifida	4	2
Tetra-, Para-, Hemiplegie	3	7
Psychische Behinderungen	3	50



«Die Arbeit gefällt mir besser, als ich gedacht hätte. Ich konnte bereits eine interne Weiterbildung als Zeichner und Konstrukteur beginnen. Im Team bin ich voll integriert.»

Dominik Mangold arbeitet nach einer dreijährigen IWAZ-Ausbildung als Mechapraktiker EFZ bei der Firma SDV-Santioli AG in Dielsdorf in der Konstruktionsabteilung.

Andelfingen geschult und konnte dabei die Auswirkungen von Feuer, Hitze und Rauch persönlich erfahren. Das auf die Aufgaben des Personals abgestimmte Schulungsprogramm erntete durchweg gutes Echo.

Interne und externe Sicherheits-Audits zeigen Schwachstellen auf, die etwa bei Unachtsamkeiten resultieren könnten. So wurden auch im vergangenen Jahr einige Gefährdungen erkannt. Audits, Grippeimpfungen und die mobile Zahnarztpraxis Mobident unterstützten die Gesundheitsförderung.

Gute Auslastung im Wohnheim

Das Wohnheim verzeichnete 2010 eine gute Auslastung von 96,8 Prozent. Auch die Nachfrage nach Entlastungs-, Ferien- und anderen Kurzaufenthalten war mit 553 Gästetagen erfreulich gross.

Die 2010 durchgeführten Anpassungen und Änderungen an den Liegenschaften und Einrichtungen waren zeitintensiv. So wurde beispielsweise der Bettenlift im Haus B nach vermehrten Störungen umfassend saniert. Das Palettenlager erhielt eine Klimaanlage, um temperatursensible Produkte dort zwischenlagern zu

können. Während der Sommerferien konnte auch der Küchenboden in Rekordzeit umfassend saniert werden. Daneben wurden fast täglich kleinere und grössere Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

Nachhaltige Integrationsarbeit

Menschen in einen Arbeitsprozess zu integrieren, sei es extern in der freien Wirtschaft oder intern an einem geschützten Arbeitsplatz, ist seit Jahren oberstes Ziel des IWAZ. Mit der Integration allein ist es jedoch nicht getan. Sie soll möglichst nachhaltig sein. Was damit gemeint ist, verdeutlicht nachstehendes Interview mit Andreas Santioli, Unternehmer eines innovativen Betriebs im Zürcher Unterland. Er engagierte vor zwei Jahren zwei junge Männer nach Abschluss ihrer Erstausbildung im IWAZ.

Ab ihrem ersten Tag in Wetzikon fördert und begleitet das IWAZ-Team die Menschen mit einer Behinderung ressourcenorientiert und ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend. Erst der vorausschauende Blick ermöglicht eine nachhaltige Integration. Diese ist dann erfolgt, wenn die Fähigkeiten und Ressourcen eines Menschen berücksichtigt sind und





«Ich bin stolz darauf, was ich gelernt habe. Mir gefällt meine Arbeit super, bin selbstständig und trage Verantwortung. Das ist genau das Richtige für mich.»

Patrick Weber ist nach einer dreijährigen IWAZ-Ausbildung als Mechapraktiker EFZ verantwortlich für die Dreherei bei der Firma SDV-Santioli AG in Dielsdorf.

das Entwicklungspotenzial ausgeschöpft wird. Auch bei den geschützten Arbeitsplätzen ist die Nachhaltigkeit von grosser Bedeutung. Dies zeigt sich in der über Jahre tiefen Fluktuationsrate deutlich. Die permanente Aus- und Weiterbildung des Personals ist den Verantwortlichen des IWAZ wichtig.

Da 2010 nochmals mehr Menschen mit psychischen Behinderungen im IWAZ arbeiteten, wird das Personal in internen und externen agogischen Weiterbildungen laufend geschult.

Neuer Internetauftritt

Der auf Anfang 2011 überarbeitete Internetauftritt www.iwaz.ch bietet neben den ausführlichen Informationen zum IWAZ einige Neuerungen. So sind beispielsweise Antragsformulare elektronisch verfügbar, und das IWAZ-Restaurant informiert aktuell über das kulinarische Angebot. Schliesslich können sich auch Kunden und behinderte oder nichtbehinderte Stellensuchende ein Bild von den Angeboten machen. Der neue Internetauftritt ist ein weiterer Beleg dafür, dass sich das IWAZ den Herausforderungen der Zukunft stellt und sich weiterentwickelt.



«Das Handicap kommt gar nicht zum Tragen»



Andreas Santioli stellte in seinem Betrieb in Dielsdorf vor zweieinhalb Jahren zwei Menschen mit Behinderung ein – und ist mit deren Leistung sehr zufrieden.

Bei Ihnen arbeiten zwei junge Männer, die im IWAZ eine Ausbildung als Mechapraktiker absolvierten. Hatten Sie keine Bedenken, dass Menschen mit Handicap die von Ihnen geforderte Leistung nicht erbringen könnten?

Andreas Santioli: Herr Mangold und Herr Weber absolvierten zuerst ein vierwöchiges Praktikum ohne Kostenfolge für uns. So sehen die neuen Mitarbeitenden, was sie hier machen müssen, und wir können die Arbeitsleistung einschätzen. Dieses Engagement ist vom IWAZ optimal aufgegleist worden.

Wie hat Ihr Personal reagiert, dass jemand mit nur einem Arm an einem Drehbank arbeiten soll?

Der neue Mitarbeiter wurde natürlich beobachtet, und eine gewisse Skepsis war da. Aber beide wurden sofort anerkannt und sind voll ins Team integriert.

Ihre Firma produziert Schleifmaschinen und muss sich der Konkurrenz stellen. Wie haben sich die beiden Männer behauptet, die aus einem beschützten Umfeld im IWAZ kamen?

Ausgezeichnet. Sie sind sehr motiviert, arbeiten gerne und wissen, dass es hier um etwas geht. Herr Weber hat seine Ziele genau nach Plan erreicht. Heute leitet er die Dreherei und verdient so viel wie jeder andere ausgebildete integrierte Mitarbeiter. Herr Mangold wechselte nach fünf Monaten in das technische Büro. Die komplexen Computer-Konstruktionsprogramme lernte er schon fast spielerisch.

Eine geglückte nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Die beiden nehmen in unserem Betrieb keine Sonderrolle ein. Wir setzen die Leute so ein, dass ihr Handicap gar nicht zum Tragen kommt.

I W A Z – I n f o r m a t i o n e n a u f e i n e n B l i c k

Rechtsform:

Stiftung,
gegründet 27. November 1967

Gründerorganisationen:

Schweizerische Vereinigung
der Gelähmten SVG/ASPr
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft
für Körperbehinderte SAK

Stiftungszweck:

Die Stiftung bezweckt, eigenständigen und arbeitsfähigen Körperbehinderten, welche in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, geeignete Arbeits- und Wohnmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Hauptaufgaben:

Betrieb eines nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführten, marktorientierten Unternehmens, um sinnvolle Arbeit zu ermöglichen.

Anbieten einer gemeinsamen Infrastruktur mit entsprechenden Wohn-, Verpflegungs- und Freizeitmöglichkeiten.

Sicherstellen der erforderlichen medizinischen Pflege und menschlichen Betreuung nach individuellen Bedürfnissen.

Postcheckkonti:

Stiftung: 80-36863-3 (Spendenkonto)
Betrieb: 80-47788-8

Qualitätsmanagement:

Zertifiziert nach ISO 9001:2008
BSV-IV 2000



Zentrumsleitung:

Fritz Bächli, Gesamtleitung
Rudolf Baumgartner, Produktion
und Dienstleistungen
Walther Fahrni, Pflegedienst
Rainer Huber, Gastronomie
Bruno Pfenninger, Personal –31.07.10
Miriam Notter, Personal, ab 1.10.10
Christoph Reis, Controlling
und Finanzen
Andy Sahli, Hauswirtschaft/Technik/
Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz
Hans Peter Waffenschmidt,
Aus- und Weiterbildung

Stellenplan:

Gesamtleitung	1
Produktion und Dienstleistungen	23
Handel	6,5
Hauswirtschaft und Restaurant	28
Pflegedienst	30
Controlling und Finanzen	3,3
Personaldienste und Ausbildung	6,8
Tatsächlich besetzte Stellen	93,4
Vollzeitangestellte	55
Teilzeitangestellte	54
Lernende	10

Geschützte Arbeitsplätze:

Dauerarbeitsplätze	131
Behinderte Angestellte	168
IV-Ausbildungsplätze	14
Lernende mit einer Behinderung	17
Pensionierte Bewohner/innen	10

Wohnplätze:

Einzelzimmer	63
Behindertengerechte Wohnungen	6



Pflegeplätze:

Pflegeplätze für zeitlich begrenzte Entlastungsaufenthalte, z.B. nach Spitalaufenthalt oder für Ferien. Anerkannt durch Krankenkassen.

Sportmöglichkeiten:

Hallenbad 12,5 m
(Wassertemperatur 32 °C)

Restaurant:

Öffentliches Restaurant mit 54 Plätzen, Schulungs- und Konferenzräume für 6 bis 96 Personen, Bankettmöglichkeit bis 200 Personen.
Telefon 044 933 23 66

Organe:

Stiftungsrat mit 7 Mitgliedern, beratend unterstützt von Aufnahme-, Bau- und Hauskommission.
Revisionsstelle

Stiftungsrat: (Amtsdauer 08 – 11)

Rudolf Ziegler, lic. oec. publ., Rüti, Präsident und Finanzdelegierter

Jürg Kägi, Bauing. HTL, Wetzikon, Vizepräsident

Max Hauswirth, Masch.-Ing. HTL, Wetzikon,

Urs Graf, dipl. Psychologe IAP, Tübach

Robert Maurer, Systemingenieur, Grüt Annelies Schneider-Schatz,

alt Kantonsrätin, Adetswil

André Zimmermann, Zürich

Revisionsstelle:

Intercontrol AG, Zürich, Mitglied der Treuhand-Kammer

Aufsichtsbehörde:

Eidgenössisches Departement des Innern

Patronatskomitee:

Folgende Persönlichkeiten setzen sich mit ihrem Namen und gezielten Unterstützungen für den Erfolg und die Weiterentwicklung unserer Institution ein:

Werner Altorfer, Dr. oec., Wallisellen

Lukas Briner, Dr. iur., Direktor Zürcher Handelskammer, Wermatswil

Anton H. Bucher, Dr. oec. publ.,

Küsnacht

Peter Edelmann, Direktor, Wetzikon

Albert Eggli, alt Nationalrat, Winterthur

Rita Fuhrer, alt Regierungsrätin, Auslikon (ab 2011)

Paul Hasenfratz, alt Präsident der Generaldirektion ZKB, Wallisellen

Trix Heberlein, alt Ständerätin, Präsidentin Stiftung ZEWO, Zumikon

Hugo Hungerbühler, Dr. phil., alt Kantonsrat, Rüti

Rudolf Mirer, Kunstmaler,

Obersaxen-Giraniga

Thomas Mirer, Kunstgalerie Surselva, Obersaxen-Affeier

Walter Reist, Dr. h.c.,

Unternehmer, Hinwil

Hans Rüegg, Unternehmer, Rüti

Kurt Schellenberg, Professor, alt Kantonsrat, Wetzikon

Adam Schreiber, Prof. Dr. med., Zürich

Jacob Stickelberger, Dr. iur.,

Rechtsanwalt und Chansonnier, Zollikon



Geld ist sicher nicht alles, aber für uns doch sehr wichtig. Helfen Sie uns mit einer Spende oder denken Sie in Ihrer letztwilligen Verfügung an uns. Spenden an das IWAZ sind übrigens im gesetzlichen Rahmen steuerlich abzugsfähig. Spendenkonto PC: 80-36863-3